

## Vorrede.

**S**ind ihrer viel/die sich bereden/ein gutes Buch/  
welches sich ohne Vorrede in die Welt wagt / sey  
gleich denen schönen Kindern / die von bösen Leu-  
ten bald können beschrien werden. Daher glau-  
ben sie auch/man werde denen/aus der Absicht der  
Auctorum und Verlegere fliegenden/Federn und  
Schriften kein sicherers Amuletum, wider das  
Bezaubern ungewaschener oder böser Zungen/ als  
eine weitläufige Vorschrift/ anhängen können. Allein gleichwie in  
dergleichen Verwahrungs-Briefen der Auctor gemeinlich/durch an-  
dere grosse Leute/ die ihm mit ihrer berühmten Feder das Wort reden/  
vorspannen und scharfwerfen/ an den Leser entweder bestens empfohlen  
wird; oder die Fehler zum voraus eine Entschuldigung suchen; oder die  
Materien des Buchs/der richtigen Eintheilung nach/ in einem kurzen  
Auszug darinnen voran laufen müssen: Also kan ich nicht absehen/  
warum wir die Grösse dieses Buchs / mit dergleichen unnöthigen Vor-  
sprüchen/erweitern/ oder durch andere scheinlicher machen lassen sollten:  
Wie ich dann glaube/ wir könnten dem Buchbinder die 2. oder 3. Ellen  
Faden/und die Breite des Pergaments mit gutem Gewissen deßwegen  
wohl ersparen helfen. Dann was erstlich die Herren Auctores anlangt/  
so haben selbige bereits/durch andere Schriften und wichtige Verrich-  
tungen/sich so signalirt/das sie dieser Hedera wohl entbehren dürfen: so ist  
auch ihre Bescheidenheit dergestalt groß/das sie so gar das wohlverdien-  
teste Lob/mit der allergeringsten gütigen expression, gegen sie/nicht wol-  
len berühren wissen. Sollte ich fürs andere die eingeschlichene Fehler  
entschuldigen? wie denn kein Werk von Menschen so herrlich hervor ge-  
bracht werden kan/ welchem nicht was Menschliches anleben sollte:  
Was würd ich wol anderst ausrichten/als das/der Gerne-Tadler/gleich/  
ohne mühsames Nachsuchen/die Stelle aufzuschlagen bekäm/wo er dem  
Buch/mit einem geringen Schein seines Verstands/beykommen könte.  
Der vernünftige Leser wird ohne dem von solcher Bescheidenheit seyn/  
das er nicht/wider die Christliche Liebe/ urtheile: Und der Neid und  
Splitterrichter ist mit allen Vernunft-Gründen/ und durch das voll-  
kommenste Werk / so gut es dieses Leben leidet/nicht dahin zu bringen/  
das er sein Gift in sich behalte/und den Schnee der Unschuld nicht bege-  
fere. Und wer kan der Klugheit eines so hohen Geistes im Weg stehen/  
Der den kleinen Algor anderer Leut/ohne Vergrößerungs-Glaß/mit bloß  
sem

XX

sem

sem Aug/deutlich sehen; aber den Vollmond der eigenen Schwachheiten/ bey dem heitersten Wetter des öffentlichen Gerüchts / und guter Freund' erinnern/nicht erblicken kan? Mit einem Wort: Ihm zu gefallen ist das Buch nicht geschrieben; und Auctores, samt dem Verleger/würden Mühe und Unkosten besser/als diesen Leuten zugefallen/anzuwenden wissen.

Auch mögen wir/fürs dritte/dem geneigtesten Leser mit dem Vorbericht der Eintheilung dieses I. Theils nicht 2. oder mehrmal beschwerlich fallen: gestalten das Titelblatt den Inhalt der Bücher mit Worten ausgedruckt und im Kupfer fürstellig weisen kan. Und ob auch keine so vollständige Register/sowol über die Haushaltungs-als Rechts-Materien verfertigt und angehängt wären/wie sie hier sind; so haben doch jegliche Bücher und Capitel ihren kurzen Begriff/im Inhalt/vorangesezt bekommen: aus welchem Ilias in Nuce, und die grosse Maschine/nach dem verjüngten Masstab/kan erlernen werden. Daß ich also mit nötig achte/oder doch eine geneigtere Verzeihung erhalten werde/wann ich des Lesers Gedult im Eintritt/oder Vorhof unserer Haushaltung/nicht aufhalte. Und endlich wie viel sind wol derer/die auch diese Entschuldigung lesen mögen? Bißwol es sollen sich auch diese/welche denen Vorreden feindselig sind/nicht erzürnen: dann sie haben völlige Erlaubnuß/entweder gleich das erstemal darüber hinzuhupsen; oder wann sie sich etwan mit Überlesung derselben eingelassen/ein andermal schnurstracks auf die Bücher und Capitel dieses Werks/mit Verachtung der Voransprach an den Leser (denn die Sache hat zugleich diesen Titel loszugehen. So überflüssig nun auch alle diese Wort/wie ich gerne gestehe/sind: So unumgänglich muß ich doch noch dieses melden. Gleichwie der Herz Florm/das Jus dem Hochgelehrten Herrn Donauer überlassen: also hat er sich gerne anderer Männer/in denen Materien / die er zwar hergegeben und angeordnet/doch aus Bescheidenheit/ausser seiner Sphæra zu seyn/geurtheilt/oder in welchen er ein grössers Vertrauen auf andre/als auf sich/gesetzt/bedienen wollen. Welches man dem fürtrefflichen Mann so wenig verargen darf/als man es einem berühmtem Baumeister verüblen kan/wann er das Portal seines Palasts/welches er vorgerissen und angegeben/einem geübten Bildhauer oder Steinmetzen auszuhauen/aufträgt. Aus diesem wird fließen/daß (zumal in Abwesenheit des Auctoris jenes und dieses) die Schreib-Art nicht überall gleich sey. Um welches sich doch der geneigte Leser sowohl nicht/als um den deutlichen Vortrag der Sache selbst/bekümmern wird. Und darzu hat man allen Fleiß angewendet. Das könnten nun Wort/zum Vorlauf/genug seyn. Aber weil ich doch noch etwas habe/welches billich auf der letzten Seite des Buchs stehen sollte: an  
gese

gesehen/nach Auslesung dieses gegenwärtigen/ohne Zweifel eine Umfrag/  
nach dem andern Theil angestellt werden/ und man zum voraus nach denen  
Materien/womit das künftige angefüllt seyn werde/forschen dürfte:so muß ich  
an diesem Ort/des geneigtesten Lesers Curiosität erwecken. Wir haben in  
diesem ersten den allgemeinen Klug-und Rechts-verständigen Haus-Vatter  
fürstellig gemacht / und daher werden wir mit unsern Gedanken/im andern  
Theil/höher steigen und einen Hof betrachten:da wir dann reden wollen/von  
dem Unterschied hoher Personen/deren Majestät/Dignitäten und Würden/  
von dem Höchsten bis auf den Adel/im ängern Verstand. Von Erziehung  
deren Prinzen und Kinder beyderley Geschlechts. Von Bestellung der Be-  
dienten/un derselben unterschiedlichen Pflichten.Unter diesen Abhandlungen  
wird nichts nöthigs von denen Regalien und Freyheiten der Güter / von  
Einnahmen Herrschafftlicher Gefällen/auch von denen Ausgaben und (nur  
insgemein hier davon zu reden) was dem anhängig ist/vergessen werden. Wir  
werden uns grosser Herrn Ergößlichkeiten zu beschreiben einlassen. Und da-  
her ein offenes Feld finden/uns in deren Pracht-Gebäuen/kostbaren Gärten/  
Fontainen/seltenen Blumwerk/Citronen-und Pomeranzen-Häusern/Spali-  
ren und Lustgängen umzusehen/selbige zu beschreiben/ und uns auf der Reit-  
Schul zu tumeln/wobey dann/was dem Pferd-Buch des ersten Theils abge-  
het/ völlig muß ersetzt werden. Es sollen dem geneigten Leser bekandt wer-  
den/ die grosse und kleine Wildbahn. Das Weidwerk/ wobey der Thier-  
Garten/die Falkneren/die Raigerbeiz/der Bogelfang und die Schnait/samt  
dem/was zu jeglichem insonderheit gehört/mit hervor kommen soll. Es wird  
uns nicht verdriessen/ in die gefährliche Berg-Werke und Schacht einzufah-  
ren/die Ruze zu begucken/ die Erze zu scheiden/ und in der Schmelz-Hüte  
Flamme und Rauch über uns zu nehmen. Wir wollen den Leser in die Glas-  
Hütten führen/und da zeigen und lehren/was daselbst zu betrachten und zu  
thun/gleich wie wir selbige Manier auch/bey allerhand Kräutern/die in der  
Arzney dienlich sind/ behalten wollen. Und endlich soll es über allerhand  
Mühlwerke gehen/und der Schluß mit denen Fischen/welche sich in Schiffrei-  
chen Wassern finden/also gemacht werden/das/ was sowohl in dieser/als an-  
dern Materien/im ersten Theil zuruck geblieben seyn mag/beygefüget/ und al-  
ler Fleiß angewendet werden soll/wie des Lesers Vergnügen und Gewogen-  
heit erworben und erhalten werden möge. Dabey beliebe der Geehrteste Leser  
doch nicht zu gedenken/das dieses das völlige Register der Materien/sondern/  
viel mit Fleiß zuruck behalten/und zwar deswegen/sey/damit diejenige/welche  
uns gerne in die Eisen gehen/der von uns gemachten Bahn / zu unserm Scha-  
den/nicht voreilig nachgehen können. So gebrauchte sich demnach der geneig-  
teste Liebhaber dieses 1. Theils/und erwarte mit nechsten/wo Gott/Leben/Kräfti-  
ge/Besundheit und Gedenen giebt/den andern Theil/worinnensowol die Hn.  
Auctores in Rechts-Lehre und Klugheit/ als auch der Kupferstecher und der  
Verleger nach aller Möglichkeit sich wirklich angreifen/ und unter Göttli-  
chem Beystand und Segen standhaft fortzufahren bereit finden lassen.